



Ein Koffer voller Farbe und.....

Erfahrungs- und Erlebnisbericht



eine Kooperation zwischen:

Katrin Schiller, Roswitha Paetel, Gudula Polze



gefördert vom:



Der 500. Geburtstag von Lucas Cranach dem Jüngeren im Jahr 2015 ist Grund genug für eine Hommage an den Meister und seine Unternehmerfamilie. Er gilt als großer Kolorist unter den Malern seiner Zeit. Berlin besitzt über die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg einen herausragenden Bestand an Cranachgemälden im Jagdschloss Grunewald, den wir gemeinsam mit SchülerInnen mit Lernbehinderungen erkunden wollen.

Wir werden uns mit der „mobilen“ Gruppe des EFöB (ehemals Hort) der Charlotte-Pfeffer-Schule auf den Weg machen, die Welt der Farbe zu entdecken und mit allen Sinnen zu erfahren. In einer Projektwoche im Jagdschloss Grunewald experimentieren wir mit Künstlermaterialien nach Rezepten aus Cranachs Zeit. Wir erproben Cranachs Werkstattmodell der Arbeitsteilung im Karussellbetrieb. Die SchülerInnen erhalten Einwegkameras, um während des Projektes dokumentarische Fotos des Workshops zu erstellen. Darüber bekommen wir Zugang auf die Sicht der Dinge aus der Perspektive der Kinder, als zusätzliche Basis für den zweiten Teil unseres Projektes.

Der zweite Teil findet in Form einer wöchentlichen AG am Nachmittag im EFöB der Schule statt. Die meisten SchülerInnen der Schule können aufgrund ihres Handicaps die Kunstsammlung im Schloss nicht besuchen. Die „mobile“ Gruppe gibt ihr Expertenwissen an ihre MitschülerInnen weiter. Anhand der Fotos und Arbeitsergebnisse aus dem Schloss packen wir gemeinsam einen Koffer zum Thema Farbe. Beim Erleben des Mysteriums Farbe, der Freude am sinnlichen Tun und am Selbstausdruck (Bild) eröffnen sich für alle neue Erfahrungswelten. Der Koffer mit vielfältigen Spiel- und Lernmaterialien, in „Leichter“ Sprache geschrieben, wird anschliessend allen Kindern der Schule zur Verfügung stehen und sie an unserem Farberlebnis teilhaben lassen. Parallel bereiten wir eine Ausstellung der Ergebnisse für die Schule und das Jagdschloss mit den SchülerInnen vor.

Mit diesem Koffer möchten wir zur Inklusion in Schule und Museum beitragen.

„Denkt euch mal was Schönes aus, was man mit Kindern machen kann“

Lawrence, 9 Jahre am 1. Projekttag

“Können wir auch mal machen, was wir wollen?“

Hussein, 13 Jahre, in der Werkstatt am 1. Projekttag

Der Beginn unserer Arbeit ist durch eine behutsame Annäherung an die Arbeitsweise, Möglichkeiten und Interessen der Kinder geprägt gewesen. Schnell zeigte sich, dass das gegenseitige Kennenlernen am besten über die praktische Arbeit verläuft.

Durch Ausprobieren verschiedener Einstiegsmittel haben wir die „Rote Kiste“ als essenzielles Hilfsmittel zur Heranführung an die Thematik entdeckt. Sie besteht aus einem Karton mit einem kleinen, stoffverhängten Eingriff, der zu Beginn jeder Projektstunde zum Einsatz kommt. In ihr verbergen wir Bilder, Objekte und auch Arbeitsmaterialien, die am jeweiligen Tag gebraucht werden oder mit dem neuen Thema in Zusammenhang stehen. Die Kiste macht also die Runde, jedes Kind nimmt etwas heraus, stellt es vor und bekommt somit die Aufmerksamkeit der Gruppe. Gemeinsam nähern wir uns so einem neuen Thema an.

Über diese Brücke gelingt es uns, einen Spannungsbogen aufzubauen und unsere Aufgabeneinführungen verständlich zu gestalten. Die große Überraschungsfähigkeit und Vorfreude der Kinder hat auch uns angespornt immer wieder neue Einstiegsobjekte zu finden. Zusätzlich vermeidet die Akzeptanz des Zufallsprinzips Konflikte in der Gruppe und erleichtert den Arbeitsprozess.

Mithilfe der „Roten Kiste“ haben wir uns thematisch und methodisch dem Jagdschloss und der Cranachsammlung genähert. Wir standen vor der Problematik den Zusammenhang zwischen Ausstellung, Schloss und Künstlerfamilie verständlich herzustellen.

In dem Porträt von Kurfürst Joachim II., das die drei Komponenten in sich vereint, fanden wir die Lösung des Problems. Das Gemälde aus der Cranachsammlung stellt den Erbauer und Hausherrn des Jagdschlusses dar. Der Kurfürst Joachim wurde somit zum zentralen, wiedererkennbaren Motiv unseres Projekts. Im Arbeitsprozess lernten die Kinder die Person, das Leben am Schloss, aber auch die Malerfamilie Cranach, kennen. Vorbereitend auf die Projektwoche im Jagdschloss haben wir das Prinzip der Arbeitsteilung im Karussellbetrieb adaptiert und erprobt. Die Kinder machten die Erfahrung, dass aus vielen einzelnen Schritten ein großes Ganzes entsteht.

Um uns an die Arbeitsweise der Kinder heranzutasten und den Gegebenheiten des Klassenraumes anzupassen, arbeiteten wir anfänglich meist kleinformig, mit wasserlöslichen Pastellkreiden und auswaschbaren Gouachefarben.

“Das will ich auch machen.”

Aiden, 8 Jahre, zum Bild der Auferstehung Christi von Cranach

Die Kinder der mobilen Gruppe wurden von uns am ersten Tag der Projektwoche im Innenhof des Jagdschlusses mit einer festlich gedeckten Frühstückstafel empfangen. Anschließend führte Herr Ahlhelm die quicklebendige Kindergruppe durch die Sammlung und das Schlossgelände.

Wir waren überrascht, wie positiv und unvoreingenommen die Kinder - die meisten waren noch nie in einem Museum - auf Kunstwerke, von denen einige auch Nacktheit und Gewalt zeigen, reagierten. Man kann sagen, dass sie die Exponate sogar mit Hochachtung betrachteten.

Zu Beginn der sich anschließenden Praxistage wurde das Schloss mit dem Zeichenstift erkundet. Während der ganzen Projektwoche durften sich die Kinder in den Schloss- und Ausstellungsräumen frei bewegen. Einige Kinder genossen es, sich immer wieder allein zum Zeichnen in die Ausstellungsräume zurückzuziehen, um dort ganz in sich versunken, Zeit zu verbringen.

Die Zeichnungen bildeten die Grundlage der Werkstattarbeit. An fünf Stationen wurde nach alten Verfahren und Rezepten gearbeitet: Holzplatten wurden geschliffen und mit aus Knochenleim und Kreide hergestelltem Gesso grundiert. Die Zeichnungen wurden perforiert und mit zerriebener Kohle auf die Holzplatten durchgepaust sowie vervielfältigt. Aus Pigmenten und frischen Eiern wurden Farben angerührt und die Bilder damit ausgemalt. Den Kindern machte die handwerkliche Arbeit sichtlich Spaß.

Unsere ursprünglichen Bedenken, was passieren könnte, wenn Kinder mit Lernbehinderung während einer ganzen Projektwoche einen Museumsort erkundet, lösten sich schnell auf. Die Kinder eroberten durch ihre ansteckende Freude und Unbefangenheit sofort alle Erwachsenenherzen. Nach anfänglichen Irritationen über unser “Einfallen” in den Museumsbetrieb hat uns das gesamte Aufsichts- und Sicherheitspersonal wohlwollend unterstützt. Die vielen Fragen der Kinder wurden geduldig beantwortet und wenn nötig auch praktische Hilfestellung – z. B. beim Eintragen in das Gästebuch – geleistet. Die Kinder durften sogar den Sicherheitsraum mit den vielen Monitoren besuchen, da sie sich sehr für die Überwachungskameras im Schloss interessierten.

Das Jagdschloss Grunewald erwies sich als idealer Ort für unsere Projektwoche. Wir hatten einen eigenen Arbeitsraum zur Verfügung, in dem wir kontinuierlich arbeiten konnten sowie einen Ruheraum, in dem auch gemeinsam gegessen wurde. Die Kinder waren von den historischen Räumen beeindruckt, die von ihnen ausgestrahlte Ruhe schien sich auf die Kinder zu übertragen. Zum Toben konnten die Kinder in den Wald und auf einen nahegelegenen Spielplatz gehen.

Die Projektwoche ging mit einem gemeinsamen Grillen am idyllischen Grunewaldsee zu Ende und war für alle Beteiligten in jeder Hinsicht eine Bereicherung.

“Ich habe geträumt, dass mir Joachim sagt, ich soll um 5 schlafen gehen, damit ich am nächsten Tag fit zum Malen bin.”

Lawrence, 9 Jahre

Mit großer Motivation kamen die SchülerInnen nach der im Schloss Grunewald stattgefundenen Projektwoche zurück in den wöchentlichen Schulworkshop. Fotos der zurückliegenden Woche ließen die Erlebnisse noch einmal lebendig werden und brachten ein Stück Schlossatmosphäre in die Schule.

Eine große Wertschätzung unserer Arbeit erhielten wir durch die Zuteilung eines eigenen Raumes in der Schule. Wir errichteten darin gemeinsam mit Kindern und ErzieherInnen eine kleine Kunstwerkstatt, die wir mit Grundmaterialien ausstatteten. Die provisorische Werkstatt bietet viel Raum für individuelle Bedürfnisse. Wir können jetzt unterschiedliche, parallel laufende Angebote machen und auf spontane Ideen eingehen. Auch freies und großformatiges Arbeiten ist nun möglich. Die Kinder kommen inzwischen mit einer großen Selbstverständlichkeit in die Werkstatt und werden immer vertrauter im Umgang mit Farben sowie anspruchsvollen Werkzeugen.

Jetzt können wir auch regelmäßig Gastkinder zu uns einladen.

Das enorme Selbstbewusstsein der Kinder und das gegenseitige Vertrauen fand Ausdruck in den nachgestellten Porträts von Joachim II.

Abschließender Höhepunkt wird die Ausstellung mit Ergebnissen und Eindrücken unseres Projektes im Jagdschloss Grunewald am 10.07.2015 sein

Unser „Koffer voller Farbe und...“ findet nun in einer Werkstatt Platz.

Diese gilt es im neuen Projekt „Wir sind König“ zu übergeben, auszubauen, zu pflegen und fortzuführen. Dazu wollen wir gemeinsam mit den SchülerInnen und ErzieherInnen von Tandem BQG und dem Jagdschloss Grunewald neue Konzepte entwickeln und ausprobieren. Die Ergebnisse werden in Form von Arbeitsmaterialien, die in der Werkstatt bleiben, zusammengefasst. Sie geben den ErzieherInnen künstlerische Impulse und konkrete Anleitungen für die eigenständige Nutzung der Werkstatt in die Hand, damit die Werkstatt auch ohne uns Künstlerinnen weiter existiert.

In der Schule: Vorbereitung auf die Projektwoche



Die Kinder lernen das Porträt von Kurfürst Joachim II. aus der Werkstatt von Lucas Cranach d. J. kennen und malen es mit wasserlöslichen Pastellkreiden nach.

In der Schule: Vorbereitung auf die Projektwoche



Ein Tag bei Joachim II. Wir lernen Kurfürst Joachim II., Bauherr des Schlosses, näher kennen. Wie lebte er im Jagdschloss Grunewald und warum war er so dick?

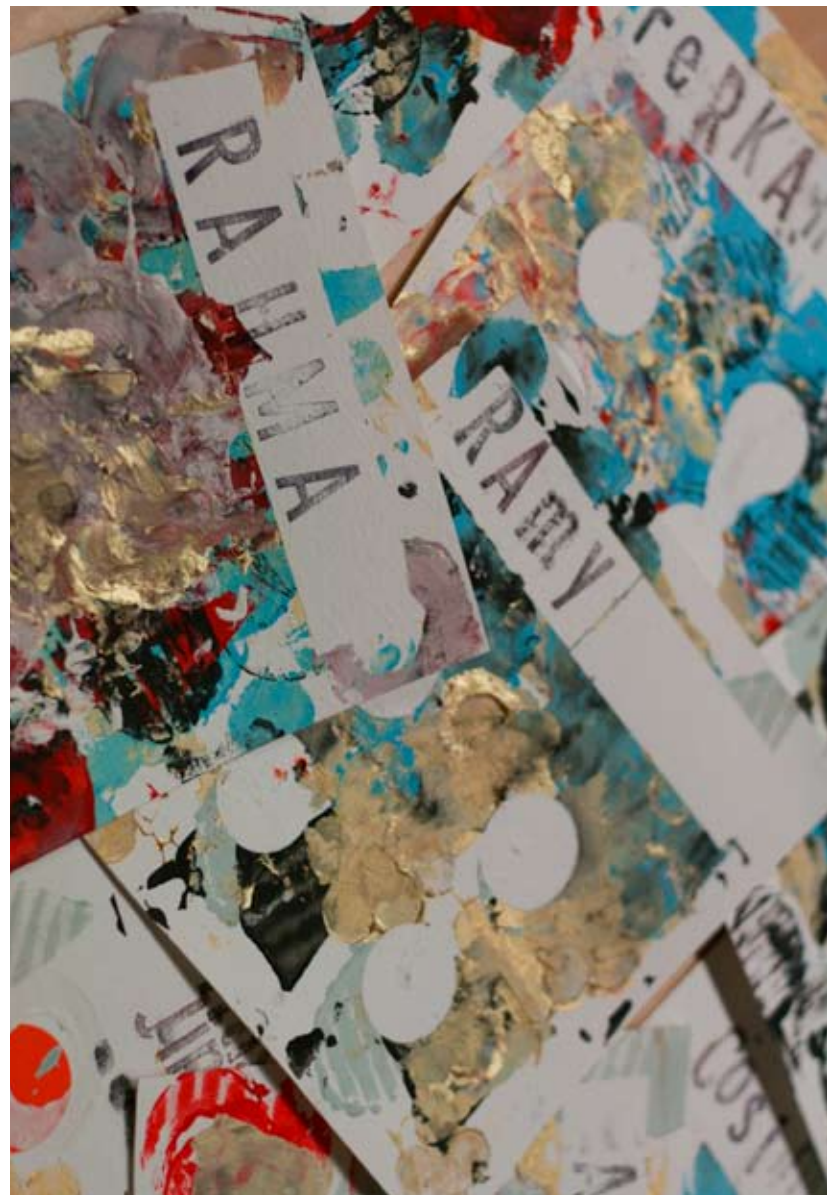
In der Schule: Vorbereitung auf die Projektwoche



Wir erproben ein ganz wichtiges Prinzip aus der Werkstatt von Lucas Cranach: **das Malkarussell** in einer adaptierten Form. Jedes Kind stempelt mit einer Farbe ein Motiv und gibt die Arbeit an den Nachbarn weiter, erhält die Arbeit des Nachbarn und ergänzt sie. So entsteht im Karussellbetrieb ein Bild, an dem alle gearbeitet haben.

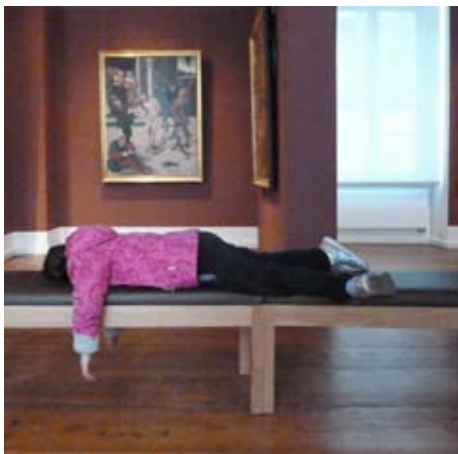
Wir sind alle von unseren Ergebnissen begeistert.

In der Schule: Vorbereitung auf die Projektwoche



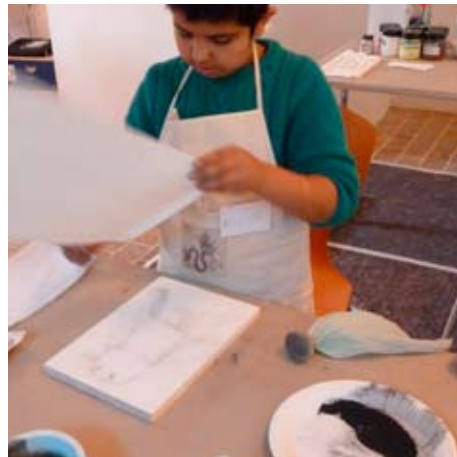
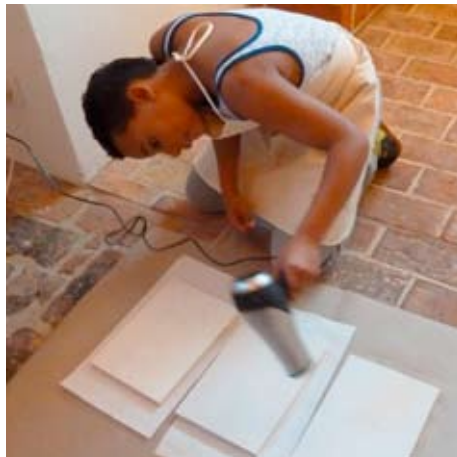
Für die Meisterausbildung im Jagdschloß Grunewald gestalten wir unsere eigenen **Meisterbriefe** und die **Arbeitsschürzen**.

Im Jagdschloss Grunewald: unsere Projektwoche



Wir sind für **eine Woche im Jagdschloß Grunewald**. Herr Alhelm führt uns durch das Schloß. Anschließend zeichnen und fotografieren wir, was uns besonders gut gefällt.

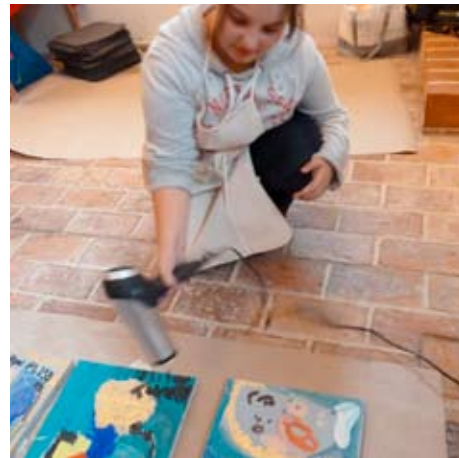
Im Jagdschloss Grunewald: unsere Projektwoche



In der historischen Küche richten wir gemeinsam unsere Werkstatt mit Arbeitsstationen nach dem Werkstattmodell Cranachs ein. Es gibt vier Stationen:

1. Station: Vorbereiten der Holzplatten - Schleifen, Grundierung anmischen, Grundieren

Im Jagdschloss Grunewald: unsere Projektwoche



- 2. Station:** Vorzeichnen, Kohle reiben, Lochpauze erstellen, Zeichnung auf Holzplatte übertragen
- 3. Station:** Anmischen der Eitempera nach historischem Rezept
- 4. Station:** Flächen kolorieren

Im Jagdschloss Grunewald: unsere Projektwoche



So entstehen kleine Serien, angeregt durch Cranachs Porträts.
Jetzt sind wir alle Meister mit **Meisterbrief**.

Im Jagdschloss Grunewald: unsere Projektwoche



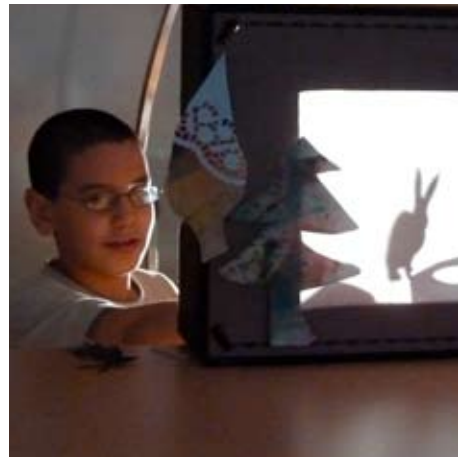
Zur Abwechslung erkunden wir das Schloss und die Umgebung.
Wir entspannen uns bei Ritterspielen.

Werkstattarbeit in der Schule



Zurück in der Schule arbeiten wir mit den im Schloss erlernten Maltechniken weiter und mischen Farben.

Werkstattarbeit in der Schule



Besonders beeindruckt hat uns das Jagdzeugmagazin im Schloss. Eine vorgelesene Geschichte zur Jagd lassen wir in einem **Schattentheater** lebendig werden.

Die projizierten Flächen dienten als Vorlage für ein großes Wandbild. Wir haben die Konturen der **Jagdscene** direkt am Schattenbild gezeichnet.

In unserer neuen Kunstwerkstatt: Werkstattarbeit



Wie hat sich wohl der mächtige Joachim II. damals gefühlt?
Wir basteln seinen Schmuck, Kleidung und den Bilderrahmen und stellen das Gemälde nach.



Aiden



Alexandra



Ferkan



Joachim



Hussein



Marlene



Hussein



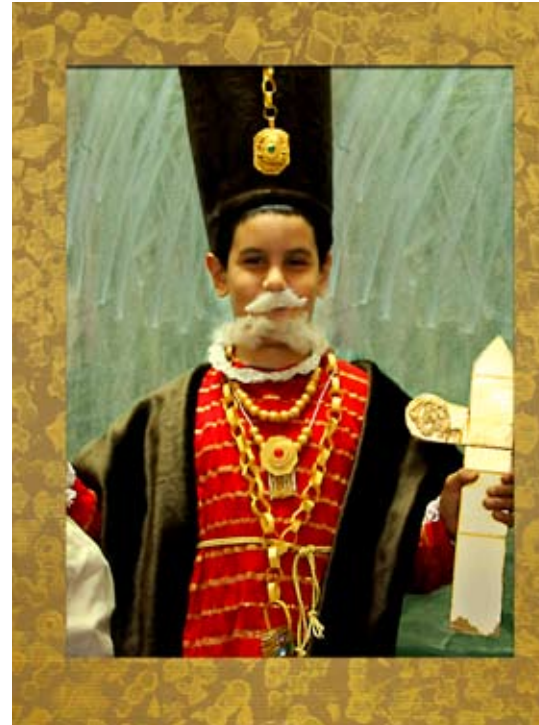
Rahma



Lawrenz



Malik



Ramy



Hosefe

In unserer neuen Kunstwerkstatt: Werkstattarbeit



So wie wir es in unserer Malwerkstatt im Schloss Grunewald gelernt haben, stellen wir Eitempera her und malen damit bespannte Keilrahmen an. Wir zerschneiden die Requisiten unserer Fotosession und machen daraus Collagen.

In unserer neuen Kunstwerkstatt: Werkstattarbeit



Die eigene Werkstatt bietet nun die Möglichkeit zum freien Arbeiten an eigener Ideen über einen längeren Zeitraum.



eine Kooperation zwischen:

Katrin Schiller, Roswitha Paetel, Gudula Polze



gefördert vom:

